

Modul 2 Unterricht

Baustein 12 Schülerinnen und Schüler verstehen wollen – das eigene Verhalten reflektieren

Vorschläge für Lehrveranstaltungen und Arbeitsgruppen

Materialien	► www.lehrer-werden-mit-methode.de
Kurzfilm:	Unterrichtsstörungen
Interviewfilm	Schülerinnen und Schüler verstehen wollen
Arbeitsmaterial:	ÜBUNG_Perspektivenwechsel ÜBUNG_Analyse_Unterrichtsstörungen THEORIE_Diagnosebogen_nach_Winkel_2011
Kommentierte Literatur:	20 (Kiel et al. 2011) 7 (Glas & Schlagbauer 2010) 27 (Makarova, Herzog & Schönbächler 2014) 49.1 (Kiel & Weiß 2017)

Sich vorab zur Sache informieren

Arbeitsaufträge an Ihren Kurs zur Vorbereitung:

- Lesen Sie den Beitrag „Wahrnehmung und Interpretation von Unterrichtsstörungen aus Schülerperspektive sowie aus der Sicht der Lehrpersonen“ (Literatur 27, Makarova et al. 2014); fassen Sie wichtige Informationen schriftlich zusammen und bringen Sie Ihr Exzerpt und den Artikel mit in die kommende Veranstaltung.
- Oder: Befragen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler (im Praktikum/im Seminar) (siehe *ÜBUNG_Perspektivenwechsel*).

Sachorientiert ins Gespräch kommen

Kurzfilm „*Unterrichtsstörungen*“ und Interviewfilm „*Schülerinnen und Schüler verstehen wollen*“ gemeinsam mit dem Kurs ansehen. Beobachtungsaufträge:

- Welche Stellen in dem Film weisen auf mögliche Diskrepanzen zwischen der Lehrer- und der Schülerperspektive hin?
(z. B. „*ich schrei eh ungern rum*“, „*was ist Schreien für euch*“, *Störquellen können nicht richtig zugeordnet werden, Schüler fühlen sich ungerechtfertigt ermahnt, Humor der Lehrer wird nicht verstanden*)
- Welche Empfehlungen geben die Schülerinnen und Schüler den Lehrkräften?
(z. B. *Verweis, rumschreien*)
- Welche Aussagen der Lehrkräfte weisen auf Ursachen von Störungen hin?
(z. B. *still sitzen ist wider der Natur, Hintergründe der Schüler(innen)*)
- Welche zentralen Erkenntnisse zur Schülerperspektive auf Unterrichtsstörungen haben Sie durch die vorbereitende Literaturarbeit gewonnen? Zusammenhänge Literatur – Filme?

„Zurufliste“ zur Auswertung der Beobachtungen.

Weitere Reflexionsimpulse

Leiten Sie eine inhaltliche Reflexion mit dem Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun (2006) an.

Modul 2 Unterricht

Baustein 12 Schülerinnen und Schüler verstehen wollen – das eigene Verhalten reflektieren

Hintergrundwissen: Der Kommunikationspsychologe Friedemann Schulz von Thun sieht die Ursache vieler Missverständnisse in der menschlichen Kommunikation darin, dass eine Nachricht nicht nur eine klar definierte Botschaft enthält. Ein Sender übermittelt vielmehr – ob er will oder nicht – vier Botschaften gleichzeitig, die beim Empfänger auf vierfache Weise wirksam werden können: Eine Sachinformation (worüber ich informiere), eine Selbstkundgabe (was ich von mir zu erkennen gebe), einen Beziehungshinweis (was ich von dir halte und wie ich zu dir stehe) und einen Appell (was ich bei dir erreichen möchte).

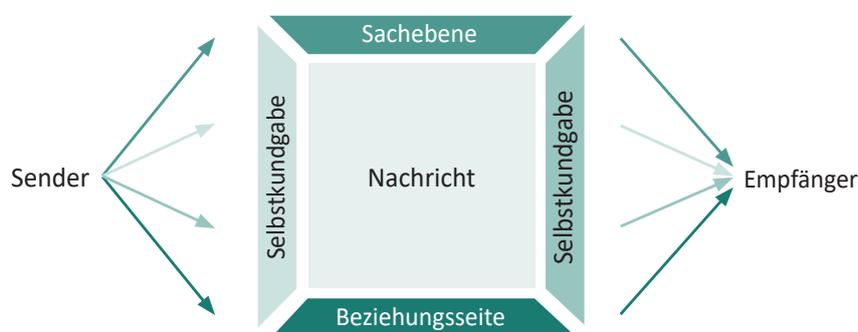


Abb. 2: Das Kommunikationsmodell nach Schulz von Thun; Darstellung in Anlehnung an Schulz von Thun (2006, S. 30)

Arbeitsauftrag: Analysieren Sie einzelne Aussagen im Film „Unterrichtsstörungen“. Welcher Appell an Lehrkräfte (bzw. welche Sachinformation, Selbstkundgabe oder welcher Beziehungshinweis) nach Schulz von Thun (2006) wird über die Aussagen vermittelt?

Beispiele:

- Zitat (Schüler):
„Wenn man einen Verweis ausspricht, dann sollte man den auch geben.“
- Zitat (Schüler):
„Ich würde nicht empfehlen, rumzuschreien, das klappt vielleicht einmal, aber nicht mehrmals.“
- Zitat (Lehrerin):
„45 Minuten ruhig sitzen ist wider der Natur.“

Gut zu wissen

Kurzvortrag, mögliche Schwerpunkte:

- Ursachen von Unterrichtsstörungen (siehe Literatur 7, Glas & Schlagbauer 2010 und 27, Makarova et al. 2014).
- Diagnosebogen zur Analyse von Unterrichtsstörungen (siehe Literatur 20, Kiel et al. 2011, S. 81 ff.)

Fallbeispiele bearbeiten

Den Fall „Zermürbende Kleinkriege“ (siehe Literatur 20, Kiel et al. 2011, S. 81 ff.) z. B. in Partner- oder Gruppenarbeit bearbeiten lassen.

 Im Fall „Zermürbende Kleinkriege“ wird beschrieben, dass eine Gymnasiallehrerin insbesondere die täglichen Auseinandersetzungen mit Schülern über Verhaltensregeln als kräftezehrend empfindet. Der Fall wird – an zwei Situationsbeschreibungen konkretisiert – ausführlich bearbeitet. Details zum Fall werden unter vorgegebenen Fragestellungen identifiziert, interpretiert und bewertet; es werden alternative Handlungs- und Möglichkeitsräume entwickelt. Dabei wird neben der Reaktanztheorie und einem Diagnosebogen zur Analyse und Beurteilung von Unterrichtsstörungen auch auf das Konzept „Freiheit in Grenzen“ eingegangen. Fragestellungen, Literaturhinweise sowie Hintergrundinformationen und Lösungsoptionen bieten Anregungen für die Gestaltung von Seminaren.

Modul 2 Unterricht

Baustein 12 Schülerinnen und Schüler verstehen wollen – das eigene Verhalten reflektieren

Wissen verarbeiten

Analysieren Sie den im Kurzfilm „Unterrichtsstörungen“ beschriebenen Fall „Bullshit-Bingo“ unter Einbeziehung des Diagnosebogens nach Winkel (2011), der zwischen Formen und Ebenen der Störung unterscheidet, Störungsrichtung und -folgen in den Blick nimmt sowie zur Reflexion über mögliche Ursachen der Störung anleitet. Angeleitete Reflexionen können darin unterstützen, sich einen differenzierten Blick auf die Situation zu erarbeiten und damit vorschnelle Ursachenzuschreibungen zu reduzieren. (siehe *THEORIE_Diagnosebogen_nach_Winkel* und *ÜBUNG_Analyse_Unterrichtsstörung*)

Lösungsvorschlag für *ÜBUNG_Analyse_Unterrichtsstörungen*:

I Formen von Störung	II Ebene, auf der die Störung als solche definiert wird	III Störungsrichtung	IV Störungsfolgen	V Mögliche Ursachen
<i>Akustische Störung (durch Fragen und das „Bullshit-Bingo“-Rufen)</i>	<i>Sowohl die Lehrkraft als auch einige Mitschülerinnen und Mitschüler empfinden den Vorfall als Störung</i>	<i>Schülerin bzw. Schüler – Lehrkraft</i>	<i>Belastung für die Lehrkraft</i>	<i>Wird aus der Fallbeschreibung nicht eindeutig erkennbar.</i>
<i>Disziplin Störung (Regeln werden nicht eingehalten)</i>	<i>Vorfall als Störung</i>	<i>Schülerin bzw. Schüler – Norm</i>	<i>Verlust an Lernzeit</i>	<i>Denkbar:</i>
<i>Provokation und Aggression (Lehrperson soll irritiert werden)</i>			<i>Unterbrechung</i>	<i>Langeweile, Grenzen testen (Pubertät), mangelndes Durchsetzungsvermögen der Lehrperson, schlechte Klassenführung</i>
			<i>Möglicherweise andere Folgen (z. B. auf das Klima in der Klasse)</i>	

Praxiserfahrungen gezielt nutzen

Regen Sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ihres Kurses dazu an, Praxissituationen gezielt zu nutzen.

Mögliche Reflexions- und Erkundungsfragen:

Versuchen Sie, im Schulalltag bzw. im Praktikum oder während des Vorbereitungsdienstes z. B. mit (systematischer) Selbstbeobachtung, Beobachtungen durch Kolleginnen und Kollegen, Kameraaufzeichnungen, Befragung der Schülerinnen und Schüler mit Fragebogen oder auch im Gespräch Ihre eigene Wahrnehmung zu ergänzen bzw. zu erweitern?

(Anregungen in der Literatur 27, Makarova et al. 2014 und 49.1, Kiel & Weiß 2017)

- Formulieren Sie Beobachtungsaufträge oder Fragen für einen Schülerfragebogen oder eine Befragung von Schülerinnen und Schülern (siehe *ÜBUNG_Perspektivenwechsel*).
- Denken Sie – auch selbstkritisch – über die Ursachen von Störungen in Ihrem Unterricht nach (siehe *ÜBUNG_Analyse_Unterrichtsstörungen*).

Siehe Miller, R. (2004). *99 Schritte zum professionellen Lehrer: Erfahrungen – Impulse – Empfehlungen*. Seelze: Friedrich Verlag.

Literatur

Schulz von Thun, F. (2006). *Miteinander reden 1. Störungen und Klärungen*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Winkel, R. (2011). *Der gestörte Unterricht. Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten* (10. Auflage). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.